

PFARRBLATT LINZ-ST. ANTONIUS

ANTONIUS-RUF

Frühjahr 2026

Nr. 252



Foto: Micha/pixabay

Quo vadis, humanitas?
Wohin gehst du, Menschheit?

Liebe Pfarrgemeinde von St. Antonius!

„Sag beim Abschied leise Servus, nicht Lebwohl und nicht Adieu, diese Worte tun nur weh. Doch das kleine Wörterl Servus ist ein lieber letzter Gruß, wenn man Abschied nehmen muss ...“

So heißt es in einem Lied von Peter Kreuder nach einer Melodie von Johann Strauss.

Dieses Lied passt recht gut zu meiner Stimmung.

Es ist schon erstaunlich: Ich habe mir nicht vorstellen können, dass mir der Abschied von St. Antonius nach eigentlich recht kurzer Zeit letztlich doch so schwerfallen würde. Viele Menschen sind mir ja hier so vertraut geworden, dass aus vielen Begegnungen so etwas wie Freundschaften wurden.

Jetzt ein Abschiedswort zu verfassen, das meinen Empfindungen halbwegs gerecht wird, fällt mir nicht leicht. Ich möchte daher im Sinn des eingangs zitierten Liedes ganz einfach „Servus“ sagen. Es ist kein Abschiedsgruß mit Beigeschmack nach Endgültigkeit – schließlich ist St. Antonius für mich ja auch nicht aus der Welt.

So packe ich die Gelegenheit jetzt ganz einfach beim Schopf und danke Euch allen für das gute Miteinander, das ich hier erfahren habe, für das Vertrauen, das ihr mir geschenkt habt, und für den lebendigen Glauben, den ich bei euch erleben durfte.

Ja – und was will ich noch sagen?

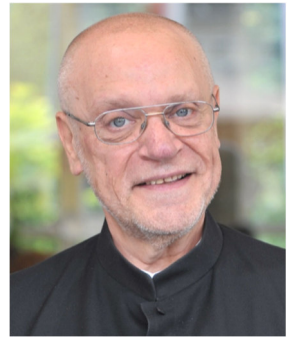
Mit einem Liedtext habe ich diese Zeilen begonnen und mit dem Liedtext von Udo Jürgens' „Traumtänzer“, in dem ich mich von Zeit zu Zeit selbst recht gut wiederfinde, möchte ich schließen:

„Ich möchte Glück verspüren und versprühen – mit jedem Wort, mit jeder Melodie. Und in verwunsch'nen Zaubergärten blühen die blauen Blumen meiner Phantasie. Ich will die Bilder von van Gogh vertonen, die Roggenfelder, die in Flammen steh'n. Das bunte Spinnrad meiner Illusionen wird nie im Leben aufhör'n sich zu dreh'n. Ich möchte wie der Wind die Wolken jagen, bin überall und nirgendwo zu Haus. Wo meine Purzelbäume Wurzeln schlagen, reiß' ich sie schweren Herzens wieder aus.“

Danke für alles – Gott behüte Euch!

Euer

Franz Zeiger



Die neugegründete Pfarre Linz-Süd wird nun von einem Pfarrvorstand, bestehend aus drei Personen, geleitet. Ich habe vorerst unseren **Pfarrer Thomas Schawinski** gebeten, sich vorzustellen:



Liebe Pfarrgemeinde von St. Antonius!

Seit dem 1. Jänner 2026 darf ich als Pfarrer der neu gegründeten Pfarre Linz-Süd gemeinsam mit Ihnen unterwegs sein.

Ich wurde 1972 in Polen geboren, wo mein Glaube seine Wurzeln hat. Nach meiner Priesterweihe führte mich mein Weg nach Österreich – eine bewusste Entscheidung für die Seelsorge in diesem Land, das mir in den letzten 25 Jahren zur Heimat geworden ist. Ein Vierteljahrhundert in Österreich hat mich tief geprägt: Ich durfte die „österreichische Seele“ in all ihren Facetten kennen, verstehen und schätzen lernen.

In meiner seelsorglichen Arbeit bewege ich mich bewusst im Spannungsfeld zwischen Tradition und Moderne. Ich schätze das Fundament, auf dem wir stehen, bin aber fest davon überzeugt: Glaube ist nichts Statisches – Glaube bedeutet Unterwegssein, mit Gott und miteinander.

Heute und auch in Zukunft wollen wir das Licht der Frohbotschaft Jesu lebendig halten. Dabei ist mir bewusst, dass wir unseren Glauben heute anders leben als unsere Vorfahren – in einer anderen Sprache, in neuen Formen und in einer sich ständig wandelnden Welt. Doch der Kern bleibt unverändert: Das Evangelium ist unser Kompass und das Licht, das unsere Welt hell macht.

Eine so große Pfarre wie Linz-Süd mit 13 Pfarrgemeinden und zahlreichen Orten der Seelsorge ist allein schwer zu leiten. Deshalb arbeite auch ich im Team, genannt Pfarrvorstand, gemeinsam mit:

Elisabeth Greil, sie ist als Pastoralvorständin verantwortlich für die Pfarrseelsorge, d. h. sie begleitet die Seelsorgeteams, ist Dienstvorgesetzte der gesendeten Seelsorger:innen in der Pfarre sowie der kategoriellen Seelsorge (Jugendzentrum, Seniorenzentren ...). Zu ihren Aufgaben gehört die Ausrichtung der Seelsorge sowie die Weiterentwicklung der Pfarrgemeinden und pastoralen Orte und die spiritueller-theologische Begleitung der Ehrenamtlichen. Zudem ist sie zuständig für die Erstellung des Pastorkonzepts und dessen Umsetzung. Gemeinsam mit mir leitet sie den Pfarrlichen Pastoralrat.

Peter Roland ist als Verwaltungsvorstand zuständig für die wirtschaftliche Gebarung der Rechtsperson Pfarre Linz-Süd und alles, was dazu gehört. Seine Schwerpunkte liegen in der Verantwortung für das Gesamtbudget der Pfarre und der Gebäude-Erhaltung sowie der

Begleitung von Bauvorhaben. Er ist Dienstvorgesetzter des hauptamtlichen Verwaltungspersonals (Sekretärinnen, Reinigungspersonal ...) und begleitet und unterstützt die ehrenamtlichen Finanzverantwortlichen. Zudem leitet er den Pfarrlichen Wirtschaftsrat.

Als Pfarrer von Linz-Süd ist es mir ein Herzensanliegen, Kirche als einen Ort der Begegnung zu gestalten, an dem sich jede und jeder willkommen fühlt. Ich freue mich auf die gute Zusammenarbeit mit dem Seelsorgeteam – das nun die Pfarrgemeinde leitet – mit den Gremien, den vielen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und vor allem auf die persönlichen Begegnungen mit Ihnen.

Gehen wir diesen Weg des Glaubens gemeinsam – mit Mut, Freude und offenem Herzen!

*Ihr Pfarrer,
Thomas Schawinski*

P.S.: Elisabeth Greil und Peter Roland, werden sich Ihnen in der nächsten Ausgabe des Antonius-Rufs vorstellen!



„Segnet! Denn dazu seid ihr berufen worden, dass ihr Segen erbt.“ (1Pe 3,9)

Diese Worte im ersten Petrusbriefe erinnern uns an eine unserer Grundberufungen: **Das Segnen.**

BENEDICERE bedeutet auf Lateinisch *Gutes sagen*.

Gott möchte also, dass unser Herz voller Freude und Dankbarkeit ist und unser Mund dies auch ausspricht. Er möchte, dass wir Gutes über Gott, unser Leben und über andere Menschen sagen. Jesus sagt in Lk 6,45: *„Wovon das Herz überfließt, davon spricht sein Mund.“* Demnach sind wir gerufen zu *loben*, zu *preisen*, zu *segnen* ...



Mir fällt nun auf, dass wir das sehr selten tun und dass wir *diese* Worte auch kaum verwenden. Sie sind meist nur im religiösen Kontext zu hören. Was entspricht diesen Worten eigentlich in der Alltagssprache, im profanen Leben? *Danken* ... – ein anderes Wort fällt mir nicht ein!

Wenn ich meine Gedanken weiterspinne und überlege, was eigentlich das Gegenteil von *segnen*, *loben* und *preisen* ist, komme ich auf die Begriffe *murren* und *fluchen*. Umgangssprachlich kenne ich noch: Das Jammern, Meckern, Sudern ...

Besteht hier nicht ein deutliches Ungleichgewicht?

Wir kennen *mehr* Wörter für das negative Gerede, und tatsächlich hört man die Leute meist nur jammern, murren, meckern, sudern und sich beschweren. Gelobt, gepriesen, gedankt, gesegnet wird sehr viel seltener! Ich bin ebenfalls einer von denen, die gerne über alles Mögliche jammern. Menschen, die in der gleichen Häufigkeit loben und danken, kenne ich nicht; mit Ausnahme meiner Oma, die in ihren letzten Lebensjahren Gott immerzu hörbar gelobt und gedankt hat.

Dieses Ungleichgewicht ist u.a. auch ein Beweis für den verletzten Zustand der Menschen, welchen die Kirche *Erbschuld* nennt. In den Erzählungen der Bibel, besonders in der Geschichte über die Wüstenwanderung des Volkes Gottes nach dem Auszug aus Ägypten, wird berichtet, wie das Volk Gottes gleichfalls ständig murt und unzufrieden ist ...

Diese biblischen Geschichten sind eng mit der Osterzeit verbunden, weil Gott sein Volk von der Wüste (Ort des Murrens) in das gelobte Land (Ort des Lobes) führen möchte. Christus ist auch in die Welt gekommen, um uns vom Murren in das Lob zu führen. Gründe dafür, Gott zu danken und ihn zu loben, haben wir viele, jedoch gilt es, diese zu erkennen und sich immer wieder bewusst zu machen.

Der Sieg Christi über den Tod bedeutet nicht nur Errettung am Ende unseres Lebens, vielmehr ist es etwas, wovon wir auch zu Lebzeiten profitieren können: Jesus besiegt auch die Bitterkeit, setzt dem Jammern ein Ende, will uns mit Freude und Dankbarkeit erfüllen und uns ein Lob anstimmen lassen ...

Ich hoffe, dass die Liturgie der Kar- und Ostertage dies in uns bewirken wird. Sehr herzlich lade ich Sie zu den Feiern am Gründonnerstag, Karfreitag, der Osternacht und am Ostersonntag ein. (s. S. 14).

Auf dass wir in diesen Lobpreis hinübergeführt werden!

Ein gesegnetes Osterfest wünscht Ihnen/euch,

Ihr/euer Kaplan

Daniel Sancho Mengod

Krankenkommunion

Sollten Sie aus gesundheitlichen Gründen nicht in der Lage sein, in die Kirche zu kommen, bringe ich gerne die Heilige Kommunion zu Ihnen nach Hause.

Meine Telefonnummer: 0699/17 232 593



Ihr Kaplan Daniel Sancho

ABC...Alphabet der Heiligen...XYZ

Walburga

* um 710 in England;
† am 25. Februar 779 od.
780 in Heidenheim,



Walburgas Hochgrab/Kirche d. ehem. Klosters Heidenheim

war eine angelsächsische Benediktinerin und Äbtissin des Klosters Heidenheim. Walburga wird von den meisten Quellen als Tochter des christlichen Königs Richard im angelsächsischen Wessex und als Nichte des heiligen Bonifatius angesehen.

Mit etwa zehn Jahren wurde W. in das Kloster von Wimborne in Dorset aufgenommen, welches zu dieser Zeit bekannt war für die gute Ausbildung junger Frauen aus der Oberschicht. Dort verbrachte W. viele Jahre, in denen sie darauf vorbereitet wurde, als Missionarin in den damals noch heidnisch geprägten deutschen Landen tätig zu werden.

W. hatte zwei Brüder, Wunibald und Willibald (beide ebenfalls Heilige), die von ihrem Onkel Bonifatius auf das Festland berufen wurden. Nach ihren Pilgerreisen (Rom und Jerusalem) ließen sie sich im Auftrag des Papstes als Missionare im süddeutschen Raum nieder. Wunibald in Heidenheim und Willibald in Eichstätt. Willibald gilt als Gründer des Bistums Eichstätt, dem er bis zu seinem Tod 787 als Bischof vorstand.

Schließlich nahm auch Walburga ein Schiff, um ihre Missionstätigkeit am Festland aufzunehmen. Bei der Fahrt durch den Ärmelkanal soll das Schiff in arge Seenot geraten sein. Walburga verharnte an Deck kniend im Gebet, bis das Schiff heil im Hafen von Antwerpen angekommen war. Daher gilt sie bis heute als Schutzpatronin der Seeleute und Schutzheilige gegen Sturm.

Als Bruder Wunibald 761 starb, übernahm Walburga das von ihm gegründete Männerkloster Heidenheim, einen wichtigen Missionsstützpunkt; wenig später kam ein Frauenkloster hinzu. Durch die Leitung dieses mächtigen Doppelklosters wurde Walburga zu einer der bedeutendsten Frauen des christlichen Europas.

Die Legende berichtet auch von Wundertaten Walburgas:

Sie soll ein Kind mit Hilfe dreier Ähren vor dem Verhungern gerettet; einen tollwütigen Hund beruhigt haben; eine im Kindbettfieber liegende Wöchnerin geheilt haben u.v.m. Daher gilt W. auch als Schutzpatronin gegen Krankheiten, Seuchen, Tollwut, Hungersnot, Missernten sowie als Patronin der Bauern, der Kranken u. der Wöchnerinnen.

Der Überlieferung zufolge wurde Walburga am 1. Mai 870 von Papst Hadrian II. heiliggesprochen. Ihr Gedenktag ist der 25. Februar.

ABC...Alphabet der Heiligen...XYZ

Wilfrid (Wilfrith) von York

* um 634 in Northumbrien/England;

† am 24. April 710 (?) im Kloster Oundle/England

Wilfrid war eine der herausragendsten und einflussreichsten Personen der englischen Kirchengeschichte. Aus einer adligen Familie stammend, wurde er im Kloster Lindisfarne erzogen und dort auch Mönch. 653 reiste W. nach Lyon und zum Studium der Bibel und des kanonischen Rechts auch nach Rom. Danach lebte W. drei Jahre bei Bischof Aunemund in York, der ihm die Mönchsweihe erteilte. Zurück in England, machte ihn der König von Northumbrien 661 zum Abt des Klosters Ripon. (Klostergründer Cuthbert wurde vertrieben).

Nun brach W. mit der irischen Tradition und führte die Benediktinerregel sowie die römische Methode zur Berechnung des Osterfestes ein.

664 wurde W. zum Bischof von York gewählt; er ging nach Gallien und erhielt in Compiègne die Bischofsweihe. Als er um 666 nach Northumbrien zurückkehrte, war inzwischen ein anderer an seiner Stelle zum Bischof ernannt worden. Erst 669 konnte Wilfrith sein Bischofsamt in York antreten. Er gründete mehrere Klöster, erwarb Besitz für die Kirche und hatte großen Einfluss auf den König. Der Adel vertraute W. seine Kinder zur Ausbildung an. Die klösterlichen Gemeinschaften gewannen an Macht und Einfluss.

Wilfrids Lebensgeschichte ist geprägt von zahlreichen Reisen, vielen Konflikten, ständigen Veränderungen, aber auch von einer enormen Missionstätigkeit und Schaffenskraft. W. wurde hoch geachtet und verehrt, aber auch verachtet und angefeindet, entmachtet und mehrmals aus seinen Bistümern und Klöstern vertrieben, teilweise auch wieder eingesetzt. Er wurde verhaftet, verurteilt, verbannt und exkommuniziert. Mehrmals reiste er nach Rom. Zuletzt 703 zu Papst Johannes VI., um ihn um Hilfe zu bitten, nachdem man ihn wieder einmal entmachtet hatte. Schließlich erhielt er 705 Hexham und Ripon (Kirche und Kloster) zurück, wo er die letzten Jahre seines Lebens verbrachte.

Die Gründe für die Auseinandersetzungen, die W. Zeit seines Lebens auszufechten hatte, sind nicht völlig geklärt. Die Könige von Northumbrien könnten auf seine Macht und seinen Besitz neidisch gewesen sein. Konflikte gab es wohl auch mit anderen Kirchenmännern.



Statue in der Wilfrids-Kirche in York



der Pfarrcaritas

Winterfreuden

*Juhu, es hat geschneit!
Rundherum ist alles weiß!
Und wisst ihr, was das Beste ist? Wir brauchen in unserem Kindergarten nur vor*

die Tür zu gehen, und schon können wir auf unseren Rutschtellern den Berg hinuntersausen. Wir haben im Garten nämlich einen Schlittenberg. Ist das nicht super?



Das Schneerutschen ist wirklich lustig, aber man muss auch sehr gut aufpassen, um niemanden über den Haufen zu fahren, denn das kann ganz schön wehtun ...



Rollenspiele

Den Rollenspielen wird im Kindergartenalltag große Bedeutung beigemessen, da sie wichtig sind für die soziale Entwicklung der Kinder. Mit großer Fantasie schlüpfen sie in unterschiedliche Rollen: Einmal sind sie Mama oder Papa, dann wieder Verkäuferinnen, Bauarbeiter, Tierärztinnen oder Superhelden. Im gemeinsamen Spiel



werden Alltagssituationen nachgestellt, Erlebnisse verarbeitet und soziale Kompetenzen gestärkt. Die Kinder lernen, sich Verschiedenes auszumachen, Konflikte zu lösen und sich in andere hineinzusetzen. Es ist immer wieder schön zu beobachten, mit wie viel Kreativität und Ernsthaftigkeit sie ihre Spielideen umsetzen.

Fasching im Kindergarten



Pyjamas und Kuscheltiere gehören zusammen .

Stellt euch vor, wir haben heuer zweimal Fasching gefeiert! Einmal durften wir uns verkleiden, ein anderes Mal sind wir einfach im Pyjama in den Kindergarten gekommen. So eine Pyjamaparty ist auch sehr gemütlich, weil Schlafanzüge sehr bequem sind. Natürlich haben wir bei der Pyjamaparty nicht geschlafen, sondern getanzt, gespielt, gesungen, gelacht und unsere Faschingsjause genossen ...



auch das Aschenkreuz auf die Stirne gezeichnet ...

Am **Aschermittwoch** haben wir, zusammen mit Kaplan Daniel, den Fasching verabschiedet.

In ruhiger und feierlicher Atmosphäre wurde über die Bedeutung des Aschermittwochs und über die damit beginnende 40-tägige Fastenzeit gesprochen. Im Rahmen dieser kleinen Feier bekamen wir

Im Namen der Kindergartenkinder, Maria Lehner, Leitung Pfarrkindergarten

Der Turnsaal der VS 45 erzählt:



So präsentiere ich mich bei der Schuleinschreibung!
Bin ich nicht überhaupt ein sehr schöner Turnsaal?

Ich habe ein herrliches Leben! Jeden Vormittag bin ich ausgebucht, die Kinder lieben mich und bei/in mir ist immer was los. Was ich schon alles gesehen, gehört und erlebt habe, darüber könnte ich ein Buch schreiben. Leider kann ich nicht schreiben, obwohl ich schon so lange in der Schule bin ☺, aber - ich kann euch zumindest ein bisschen was aus meinem lustigen, spannenden und abwechslungsreichen Leben erzählen:

Natürlich werde ich hauptsächlich als Turnsaal für **Bewegung** und **Sport** genutzt, aber manchmal verwandle ich mich in einen Festsaal oder in eine Bühne, je nachdem was gefeiert bzw. aufgeführt wird oder welche Gäste erwartet werden.

Zum Beispiel kommt jedes Jahr im Herbst **Bewegungskoach** Gabi und baut wöchentlich neue Stationen/Kombinationen und Geräte auf. Auch ich bin jedes Mal darauf gespannt, was Gabi sich wieder Tolles hat einfallen lassen, damit die Kinder Freude an der Bewegung haben.

Und das haben sie auch, was deutlich erkennbar ist.



Besonders bewegend ist immer die **Adventfeier**. 2025 wurde sie von unseren b-Klassen wunderschön gestaltet. Wenn sich alle in mir versammelt haben und die Schulkinder im Halbkreis beieinander sitzen, wie das bei Feiern meist der Fall ist, wird die Gemeinschaft unserer Schule mit Kopf&Herz&Hand richtig gut spürbar. „Bei der Feier fühlt es sich wie ein Treffen von Familie und Freunden an!“, hat ein Kind aus der 3b gesagt. Dem kann ich nur beipflichten und mich schon auf die nächste Adventfeier, die die a-Klassen gestalten werden, freuen.



Von einem magischen Gast, dem Zauberer und Mathematiklehrer **Maguel**, der uns in der Faschingszeit besucht hat, möchte ich die Kinder der 4c berichten lassen: *„Er hat Tricks vorgeführt und sie uns dann beigebracht. Doch auf einmal sind die Tricks dann doch anders gewesen. Wir haben geglaubt, wir kennen die Lösung, aber nein, auf einmal, BUFF, war alles völlig anders!“*

Auch beim **Floorballspielen** beobachte ich die Kinder gern; wie sie der Trainerin aufmerksam zuhören und eifrig versuchen, im Spiel das Erlernte umzusetzen ...



Oje!, jetzt ist kein Platz mehr auf dieser Seite. Wie schade! Dabei gäbe es noch so viel zu erzählen:

Vom Zirkus des Wissens, der Schuleinschreibung, den Ateliertagen und Schulfesten und von anderen Gästen, die ich laufend beherberge ...

Na gut, dann werde ich euch halt ein anderes Mal davon berichten!

Für den Turnsaal notiert von Mireille Kepplinger

Übrigens, wussten Sie,

- dass man auf dem Ätna in Sizilien auch Schifahren kann? Und zwar in zwei kleineren Schigebieten: Ätna Nord/Piano Provenzana und Ätna Süd/Nicolosis, von denen aus man einen wunderbaren Blick auf den rauchenden Krater des aktiven Vulkans und auf das Ionische Meer hat. Insgesamt stehen etwa 16 km Pisten zur Verfügung, die bis auf 2600 m Seehöhe reichen. Selbst eine Schischule findet man dort vor. Saison ist etwa von Jänner bis April.
- dass der Sonntag als offizieller Ruhetag auf Kaiser Konstantin den Großen zurückgeht? Dieser erließ am 3. März 321 das erste staatliche Sonntagsgesetz, das den „verehrungswürdigen Tag der Sonne“ (*dies solis*) zum Ruhetag für Richter, Stadtbewohner und Gewerbetreibende erklärte. Die Absicht dahinter war, die christliche Tradition mit dem römischen Sonnenkult zu verbinden, um die Einheit im römischen Reich zu fördern.
- dass die Clownfische mit den Seeanemonen in Symbiose leben? Die langen, nesselnden und oft giftigen Tentakeln der Anemonen bieten den Fischen Schutz vor Fressfeinden. Die Clownfische bilden eine Art Haremsgruppe mit nur einem Weibchen und mehreren Männchen, wobei der größte Fisch immer das Weibchen ist. Stirbt dieses, wandelt das größte Männchen sein Geschlecht um und wird weiblich.
- dass Christoph Willibald Gluck der Gesangs- und Musiklehrer von Marie Antoinette (Tochter v. Maria Theresia) war, bevor sie mit 14 Jahren von Wien nach Frankreich übersiedeln musste, um den späteren König Ludwig den XVI. zu heiraten? Unter Glucks Führung hatte sie sich zu einer begabten Musikerin entwickelt, die Harfe, Cembalo und Flöte spielte. Sie soll auch komponiert haben.



Pfarre Linz-St. Antonius

Salzburger Straße 24
4020 Linz

Telefon: 0732/341175

pfarre.stantonius@dioezese-linz.at

<https://www.dioezese-linz.at/linz-stantonius>

Da unser Pfarrblatt nur dreimal im Jahr erscheint und deshalb natürlich nicht ganz auf dem aktuellsten Stand der Dinge sein kann:

Besuchen Sie doch auch regelmäßig unsere Website, auf der unser Administrator Paul Gutenbrunner unter anderem die neuesten Informationen und zum Nachlesen auch die letzten Nummern unserer Pfarrblätter für Sie bereitstellt!

Wer kommt am 27.5. mit nach Zell an der Pram?

Heuer führt uns die **Pfarrwallfahrt** nach Zell an der Pram, einer ländlichen Gemeinde mit 1955 Einwohnern im Bezirk Schärding. Es gibt dort ein Schloss und eine wunderschöne Pfarrkirche, in der wir unsere Messe feiern werden.

Nach dem Mittagessen bringt uns der Bus in die Marktgemeinde Pram/Bezirk Grieskirchen, wo wir in der antiken **Furthmühle** die Ausstellung „Vom Korn zum Brot“ besuchen, und viel Geschichtliches über die Technik im 19. Jhdt. erfahren werden ...



Natürlich gibt es, wie jedes Jahr, auch eine Nachmittagsandacht und zum Ausklang ein Abendjause! ...

Lasst uns zusammen einen schönen, entspannten, ruhig-besinnlichen, aber auch lustigen (das ist für mich kein Widerspruch!) Tag verbringen!

Anmeldungen bitte im Pfarrbüro (siehe Seite 16) oder bei Resi Mayrhofer, Telefonnummer: 0699/173 457 43.

Näheres wird rechtzeitig bekanntgegeben! Änderungen vorbehalten!

Resi Mayrhofer

WÖCHENTLICH WIEDERKEHRENDE TERMINE:

Messen:

Sonntag:	10:00	Hl. Messe
Mittwoch:	8:00	Wochentagsmesse
Di, Do, Fr:	18:00	Wochentagsmessen (davor um 17:30 Rosenkranzgebet)

In der Fastenzeit:

Mo – Fr 6:00 Laudesgebet

Mit Beginn der Sommerzeit am 29. März finden die Wochentagsmessen wieder um 19 Uhr statt, der Rosenkranz davor um 18:30 Uhr.

Sonstige Termine:

Freitag: 9:00 - 10:30 Legio Mariae

Termine vom 29. März bis 10. Juli 2026

So, 29. März	Palmsonntag - Beginn der Karwoche Achtung! SOMMERZEIT!	
	10:00	Hl. Messe mit Palmprozession
Mo, 30. März	19:30	Katechese
Do, 2. April	Gründonnerstag	
	15–16	Beichtgelegenheit
	19:30	Abendmahlfeier
Fr, 3. April	Karfreitag	
	9–11	Stille Anbetung in der Kirche
	14–15:15	Stille Anbetung und Beichtgelegenheit
	15:30	Kinderkreuzwegandacht
	19:00	Gedächtnisfeier zum Karfreitag
Sa, 4. April	19:30–20	Beichtgelegenheit
	20:30	Feier der Osternacht und Speisenweihe
So, 5. April	Ostersonntag	
	10:00	Hl. Messe – Hochfest der Auferstehung des Herrn
Mo, 6. April	Ostermontag	
	10:00	Hl. Messe
Do, 9. April	19:30	Katechese
So, 12. April	2. Sonntag in der Osterzeit – Linz Marathon!	
	10:00	Hl. Messe
Mo, 13. April	19:30	Katechese
Mi, 15. April	8:00	gestaltete kfb-Messe mit anschl. Frühstück
So, 19. April	3. Sonntag in der Osterzeit	
	10:00	Hl. Messe
So, 26. April	4. Sonntag in der Osterzeit	
	10:00	Hl. Messe
Fr, 1. Mai	Staatsfeiertag	
	19:00	Hl. Messe

Über weitere, eventuell stattfindende Maiandachten informieren Sie sich bitte auf unserer Website!

So, 3. Mai	5. Sonntag in der Osterzeit
	10:00 Hl. Messe
Mi, 6. Mai	8:00 gestaltete kfb-Messe mit anschl. Frühstück
So, 10. Mai	6. Sonntag in der Osterzeit – Muttertag
	10:00 Hl. Messe
	18:30 Kinoabend für Jugendliche und junge Erwachsene im Pfarrstüberl
Do, 14. Mai	Christi Himmelfahrt
	10:00 Hl. Messe
So, 17. Mai	7. Sonntag in der Osterzeit
	10:00 Hl. Messe – Fest der Erstkommunion
Mi, 20. Mai	19:00 Maiandacht gestaltet von der kfb. Anschließend gemütliches Beisammensein
So, 24. Mai	Pfingsten
	10:00 Hl. Messe
Mo, 25. Mai	Pfingstmontag
	10:00 Firmung mit Reinhold Dessl, Abt des Stifts Wilhering
Di, 26. Mai	19:30 PGR-Sitzung
Mi, 27. Mai	ganzt. Pfarrwallfahrt
So, 31. Mai	Dreifaltigkeitssonntag
	Festgottesdienst
	10:00 anlässlich der Sendung unseres Seelsorgeteams. Anschließend Agape!
Do, 4. Juni	Fronleichnam
	10:00 Hl. Messe
	16:00 Mitarbeiterfest
So, 7. Juni	10. Sonntag im Jahreskreis
	10:00 Hl. Messe
Mi, 10. Juni	8:00 gestaltete kfb-Messe mit anschl. Frühstück

So, 14. Juni

11. Sonntag im Jahreskreis — Vatertag

10:00 Hl. Messe

Pfarrgründungsfest Linz-Süd

gemeinsamer Gottesdienst und anschließendes Fest.
10:00 Bei Redaktionsschluss stand noch nicht fest, in welcher Kirche der gemeinsame Gottesdienst gefeiert werden wird.

So, 21. Juni

12. Sonntag im Jahreskreis

**Patrozinium und
Fest der runden Jubiläen und Geburtstage**

10:00 Hl. Messe, anschl. Fest am Pfarrplatz

Mi, 24. Juni

19:00 Mütterrunde

Aufgrund der Dichte der pfarrlichen Feiern im Juni
entfällt heuer das **Sonnwendfeuer!**

So, 28. Juni

13. Sonntag im Jahreskreis

10:00 Hl. Messe

So, 5. Juli

14. Sonntag im Jahreskreis

10:00 Hl. Messe

Mi, 8. Juli

8:00 Gestaltete kfb-Jahresabschlussmesse mit
anschließendem Frühstück

10. Juli

Letzter Schultag vor den Sommerferien

Beichtgelegenheit und Aussprache:

Jederzeit gerne, nach telefonischer Absprache!

Pfarrsekretariat:

Bürozeiten: Di: 9 - 11 Uhr

Do: 9 - 11 Uhr

E-Mail: pfarre.stantonius@dioezese-linz.at

Website: www.dioezese-linz.at/st-antonius

Telefon: **0732 / 341 175**

Unter dieser Telefonnummer ist die Pfarrleitung auch außerhalb der Bürozeiten erreichbar.

Sensationsfund

bei Renovierungsarbeiten im Pfarrstüberl



Dass die seit ca. 6 Monaten andauernden Renovierungsarbeiten im Pfarrstüberl von St. Antonius neben Experten aus den Gebieten Trockenbau, Fliesenlegen und Installation auch für Kunsthistoriker und Soziologen relevant sein würden, hätte wohl niemand gedacht.

Passiert ist das kleine "Kunstwunder" zwischen den Weihnachtsfeiertagen, als Pfarrangehörige das bisherige Lager in die neuen Räumlichkeiten übersiedelten. Dabei wurden unzählige Kisten, Schachteln und Taschen geöffnet, die in diesem Jahrhundert noch kein Sonnenlicht gesehen haben.



Die Überraschung war groß, als eine dieser Taschen einen unerwarteten Kunstfund zu Tage brachte, nämlich fünf bis zehn Handzeichnungen von einem (ev. auch zwei) bisher noch nicht identifizierten Künstler.

Die vorläufige Datierung der Kunstwerke geht in Richtung des vorletzten Jahrzehnts des zweiten Jahrtausends nach Christus, also in die ersten Jahre des Pontifikats von Papst Johannes Paul II zurück.

Diese laienhafte Datierung stützt sich auf eine Jahreszahl, die auf einer der Zeichnungen gefunden wurde. Ob man mittels einer Radiokarbon-Analyse den Zeitpunkt der Entstehung präzisieren lassen sollte, gilt es noch zu entscheiden.

Begeistert sind die Historiker jedenfalls vom Erhaltungszustand der Kunstwerke. Dieser ist möglicherweise darauf zurückzuführen, dass die Bilder in einem "echten Plastiksackerl" aufbewahrt worden sind.



Die Fachwelt ist noch nicht einig, wie die abgebildeten Szenen zu interpretieren sind. Ein streng religiöser Kontext gilt unter den Experten aber als eher unwahrscheinlich.

Dieser ist möglicherweise darauf zurückzuführen, dass die Bilder in einem "echten Plastiksackerl" aufbewahrt worden sind.

In den Monaten nach der Entdeckung wurde zahlreichen Hinweisen bezüglich der Herkunft der Bilder nachgegangen.

Die momentan heißeste Spur verfolgen wir gemeinsam mit den Mitgliedern der Tischgemeinschaft St. Peter, die in ihren Vereinsunterlagen ebenfalls eine Reihe von Handzeichnungen entdeckt hat. Ähnlich wie bei den Bildern aus St. Antonius

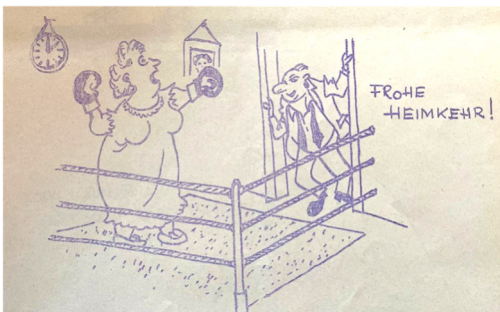


Bild aus den Beständen der Tischgemeinschaft St. Peter.



Galerie Antonius-Stüberl

handelt es sich dabei großteils um Darstellungen von Alltagssituationen.

Sachdienliche Hinweise über den noch unbekanntem Künstler oder Informationen über weitere Bilder aus seiner Feder werden nach den Sonntagsmessen im **Antonius-stüberl** entgegengenommen. Derzeit können auch die Bilder dort bewundert werden!

Auch auf unserer Website finden Sie einiges zu diesem Thema!

Paul Gutenbrunner

Caritas Haussammlung Oberösterreich

Hilfe für Menschen in Not – in Oberösterreich
und in unserer Pfarrgemeinde

Auch heuer sind in unserer Pfarrgemeinde wieder Sammler und Sammlerinnen unterwegs, um für Menschen in Oberösterreich, die dringend Unterstützung brauchen, um Spenden zu bitten.

Not kann jeden treffen!

Mit Ihrem Beitrag helfen Sie rasch und konkret: mit Lebensmittelgutscheinen, Zuschüssen für Strom und Heizung, einem warmen Essen, einen sicheren Schlafplatz etc. Ihre Unterstützung schenkt nicht nur Entlastung, sondern auch Hoffnung und neue Zuversicht.

Jede Spende zählt! Von Herzen **danke** für Ihre Solidarität und gelebte Nächstenliebe!

Für alle Fälle die KN: Raiffeisenlandesbank/IBAN: AT20 3400 0000 0124 5000

Sternsinger 2026



Drei Gruppen, junge Erwachsene, Männer und Firmlinge (=nicht abgebildet) waren Anfang Jänner unterwegs, um im Pfarrgebiet von St. Antonius Spenden für Kinder und Jugendliche in den Armutsregionen der Welt zu sammeln. Mit nur drei Gruppen ist es natürlich nicht möglich, alle Haushalte zu besuchen. Wir bitten um Verständnis!

Ein herzliches Dankeschön den „Heiligen Zwölf Königen“ 😊
und all jenen, die gespendet haben!



Einer langjährigen Tradition folgend, schlossen sich auch dieses Jahr Jugendliche und Junggebliebene aus St. Antonius und Herz Jesu zusammen, um für den 6. Jänner ein **Dreikönigs-Theaterstück** auf die Beine zu stellen.

Wie immer wurde dabei die Rahmenhandlung der Geburt Jesu mit einer Erzählung aus dem alten Testament in Verbindung gebracht. Dabei ist es jedes Mal eine große Herausforderung, die kulturelle und zeitliche Distanz zu überbrücken und auf

unsere heutige christliche Sichtweise zu übertragen. Aber auch diesmal wurde eine passende und wertvolle Botschaft an das Publikum gefunden, die Geschichte von **Isaak und Rebekka**:

Eliezer, der Knecht Abrahams, bekommt von diesem den Auftrag, sich auf den Weg zu machen, um eine Frau für seinen Sohn Isaak zu finden. Im Land der Vorfahren Abrahams angekommen, gibt Gott ihm durch ein Zeichen zu verstehen, dass Rebekka jene auserwählte Frau ist. Zuerst noch zweifelnd stimmt Rebekka Eliezers Vorschlag schließlich zu. Sie reist mit ihm zurück, um einen Mann zu heiraten, dem sie noch nie begegnet ist!

Diese Geschichte spricht von Vertrauen, Mut und Liebe. Isaak und Rebekka müssen ihre Wunschvorstellungen hinter sich lassen, um ihr Leben ganz in Gottes Hände legen zu können. Gerade von Rebekka, die Heimat und Familie verlässt, erfordert dies eine ordentliche Portion Mut. Doch ihr Vertrauen bringt reiche Frucht! Isaak und Rebekka verlieben sich und Gott segnet diese Liebe. Rebekka, die in der ersten Zeit ihrer Ehe kinderlos geblieben ist, empfängt Zwillinge - Esau und Jakob - und darf erfahren, wie gut der Herr ist!

Ein großer Dank gilt unserem Regisseur José António Aparicio sowie allen anderen motivierten Helferinnen und Helfern und nicht zuletzt natürlich den Schauspielerinnen und Schauspielern, die diesen schönen Abend ermöglicht haben!

Sarah Schütz, 21



*Was wir wissen, ist ein Tropfen,
was wir nicht wissen, ein Ozean.*

Isaac Newton, Universalgelehrter
(1643 - 1727)

*Das Leben muss nicht leicht sein,
solange es nicht leer ist.*

Lise Meitner, Kernphysikerin (1878—1968)

Lasset die Kinder zu mir kommen!

Kindersegnung am 1. Februar

Schriftlich dazu eingeladen waren traditionsgemäß alle Eltern beziehungsweise deren Kinder, die im vergangenen Jahr in St. Antonius das Sakrament der Heiligen Taufe empfangen hatten.



Natürlich segnete Kaplan Daniel alle in der Kirche anwesenden Kinder!

Aktion Familienfasttag

teilen
spendet
zukunft



kfb

IBAN: AT83 2011 1800 8086 0000

Die Spende ist
steuerlich absetzbar!

Nach dem Sonntagsgottesdienst am **1. März** wurden im Rahmen des **Familienfasttags** in unserem Pfarrsaal wieder unterschiedliche köstliche Suppen angeboten.

Warum? Um mit Hilfe dieser Suppen satt zu werden und das so gesparte Geld spenden zu können.

Wofür? Für etwa 70 Projekte in 7 Ländern des Globalen Südens in den Bereichen Ernährungssouveränität, Klimagerechtigkeit, faire Arbeitsbedingungen, Schutz vor Gewalt, und Förderung von Frauen- und Mädchenbildung ...

Der „Suppenonntag“ erbrachte eine Summe von 611 €. Ein herzlicher Dank gebührt den Spendern und Spenderinnen und dem Organisationsteam!



17. Jänner 2026

Festgottesdienst zur Amtseinführung des Pfarrvorstands der Pfarre Linz-Süd

Diese Messfeier, bei der Thomas Schawinski als Pfarrer, Elisabeth Greil als Pastoralvorständin und Peter Roland als Verwaltungsvorstand von Linz-Süd angelobt und in ihr Amt eingeführt wurden, war das erste kräftige Lebenszeichen der neugegründeten Pfarre.

Die sehr schöne und gelungene Feier wurde von Bischof Manfred Scheuer und zahlreichen Mit-Zelebranten in St. Michael am Bindermichl zelebriert.

In die Vorbereitung zu diesem Fest waren alle Pfarrgemeinden eingebunden, auch ein Team



aus St. Antonius hat mitgeholfen. Am Vortag der Feier haben ca. 40 Personen bei allerlei Tätigkeiten wie dem Aufstellen der Tische und Bänke, der Dekoration des Kirchenraums usw. geholfen. Zeitgleich probten zahlreiche Ministranten und Minsitrantinnen den Ablauf der Messe.

Am 17. Jänner um 18 Uhr war die Bindermichlkirche dann bis auf den letzten Platz und sogar darüber hinaus mit Gästen gefüllt.

Symbolisch für alle „Äste und Zweige“ der Pfarre Linz-Süd war vor dem Altar mit Hilfe von Tüchern ein Baum dargestellt, in dessen Wurzeln Vertreterinnen und Vertreter jeder Pfarrgemeinde und jedes pastoralen Orts zu Beginn des Gottesdienstes eine Kerze platzierten.



Unter der Leitung von Roman Schacherl sang der Projektchor „LINZ-SÜD SINGT“ die *Missa Brevis Gaudete des*

Linzer Komponisten Gerhard Schacherl, die dieser auch selbst am Klavier begleitete. Beeindruckend war die Größe dieses Chors, der aus ca. 100 Sängerinnen und Sängern, großteils aus dem Pfarrgebiet, bestand.

Im Anschluss an die Messe gab es noch eine Agape mit über 100 Tablettis voller süßer und saurer Köstlichkeiten, die vollständig geleert wurden!

Im ganzen Kirchenraum verteilt, standen die Messbesucher in Gruppen beisammen und unterhielten sich ...



Ausbildung des Seelsorgeteams für St. Antonius

Mit Jahreswechsel wurde aus den 13 Pfarren des **Dekanats Linz-Süd** die **Pfarre Linz-Süd** gebildet. Die bisherigen Pfarren sind nun **Pfarrgemeinden** und ein Teil der **Pfarre Linz-Süd**.

Die *Pfarrgemeinden*, so auch St. Antonius, werden künftig von einem Seelsorgeteam geleitet. *Unser* Seelsorgeteam befindet sich derzeit in der letzten Phase einer mehrstufigen Ausbildung, die Ende April abgeschlossen sein wird. In einer der nächsten Ausgaben des Antonius-Rufs wird es sich vorstellen.

Paul Gutenbrunner

Weiter geht die **Zeitreise** in die Vergangenheit unserer Pfarre:

Antonius-Ruf Nr. 9/April 1971:

Einiges an der alte Kirche in der Einfaltstraße (1935–1981) ist überaus sanierungsbedürftig. Punkt 1 von 3:

Kanal für Dachwasser: *Das Kirchendach ist zurzeit nur auf der Nordseite (zum Pfarrhof hin) kanalisiert. Auf der Südseite (Neuhofstraße) wurden zu wiederholten Malen Senkgruben ausgegraben, die aber endgültig verstopft sind, sodass neue Senkgruben nicht mehr viel versprechen*

und außerdem von der Stadtgemeinde nicht mehr geduldet sind. Das abrinnde Dachwasser fließt in die Grundmauern zurück und hat bereits die Grundfesten der Kirche arg beschädigt [...]

Der Kostenvoranschlag für die dringendsten Sanierungsmaßnahmen beträgt 41.820 Schilling. Die Pfarrangehörigen werden aufgerufen, freiwillige Arbeitsstunden zu leisten und auch dafür zu spenden. Da zu diesem Zeitpunkt ein Neubau der St. Antonius-Kirche schon angedacht ist, stimmt der Pfarrkirchenrat gegen eine umfangreichere Sanierung.

Antonius-Ruf Nr. 51/Weihnachten1978:

Dr. Balogh ist nun schon 10 Jahre Pfarrer von St. Antonius. Er wiederholt seine Worte vom 1. Antonius-Ruf (siehe AR 249, letzte Seite) bei Amtsantritt und meint, dass sie nach wie vor Gültigkeit haben. Und er bedankt sich bei seinen Mitarbeitern. Zitat: *Ein herzlicher Dank gebührt allen, die selbstverständlich da sind, wenn sie gebraucht werden; die eigenständig mitdenken, mitplanen und mit gesunden Vorschlägen aufwarten, selber zupacken und sich nicht lange bitten lassen. Allen diesen selbstlosen Mitarbeitern sage ich ein herzliches Dankeschön [...]*

Nach dem Ausscheiden von Kaplan Dunzinger muss die Jugend- und Jungschararbeit neu organisiert werden. Drei junge Menschen aus der Pfarre übernehmen diesbezüglich Verantwortung. Am Christkönigsfest (letzter Sonntag vor dem 1. Advent) werden 21(!) Mädchen und Buben in die Jungschar aufgenommen.

Zitat: *[...] Ein besonderes Anliegen der letzten Monate waren die „Mauerleute“¹, die den ganzen Sommer hindurch unsere Kirche in Scharen umgeben und nicht wenige Erwachsene verärgert haben. Ende Oktober fand eine Aussprache mit ihnen statt, bei welcher ihnen versuchsweise ein Raum zum wöchentlichen Treffen zugesichert wurde.*

¹ Mauerleute: Jugendliche, die sich regelmäßig bei der Mauer des Kindergartens Einfaltstraße trafen, um miteinander ihre Freizeit zu verbringen.



Antonius-Ruf Nr. 125/Ostern 1994:

Bischof Franz Salesius Zauner war am 20. Februar im 90. Lj. verstorben. Als Vermächtnis sozusagen, werden Zauners Worte, die er bei der Weihe unserer Kirche (9/1981) gesprochen hatte, zitiert:

[...] *Der Bau der Mauern aus Stein und Beton geht nun zu Ende. Nie zu Ende geht jedoch der Bau der „lebendigen Steine“, nämlich der Christen, die zu einem „geistigen Bau“, zur lebendigen Kirche wachsen sollen. Deshalb rufe ich alle Katholiken der Pfarre auf, diesen zweiten Kirchenbau, der nie enden wird, solange es Menschen gibt, ebenso getreu und selbstbewusst durchzuführen.*

37(!) Kinder und Jugendliche waren im Jänner 1994 als Sternsinger unterwegs und sammelten 46.681 Schillinge.

Antonius-Ruf Nr. 145/ Ostern 1998:

Zitat: *Wie aus dem seinerzeitigen Pfarrblattartikel der Pfarre Kleinmünchen (ursprünglich Mutterpfarre von St. Antonius) hervorgeht, vollendet unser Kindergarten am 1.7.1998 das 70.*

Jahr seines Bestehens, denn das erwähnte Kinder- und Jugendheim in der Willingerstraße 22 war der Vorläufer des späteren Pfarrcaritas-Kindergartens St. Antonius [...]

Antonius-Ruf Nr. 168/Advent-Weihnachten 2002:

Zitat: *Die Schwestern vom Göttlichen Erlöser, Senefelderstraße 6, verlassen unsere Pfarre und kehren nach Ungarn zurück. 32 Jahre prägten sie das Gesicht unserer Pfarre: Sie beteten mit und für uns.*

Bevor sie das Pensionsalter erreicht hatten, führten sie ein Mädchenheim (Margitheim) bei uns, unterrichteten Religion in unserer Schule und haben in aller Stille der Pfarre kleine und große Dienste erwiesen: Sie bastelten für den Weihnachtsbasar, halfen mit beim Flohmarkt, falteten den Antonius-Ruf und teilten ihn aus, organisierten die PGR-Wahl, führten die Buchhaltung der Pfarre und des Pfarrcaritas-Kindergartens. [...] Und dies alles um Gottes Lohn. [...] Das Haus in der Senefelderstraße wird von der Caritas übernommen [...].

Seit geraumer Zeit ist das Gebäude im Besitz des Landes OÖ und beherbergt bis vor Kurzem Lehrlinge. Derzeit scheint es aber leer zu stehen ...

Antonius-Ruf Nr. 171/Sommer 2003:

Kirchenchorleiter Christian Hoidn veröffentlicht einen Aufruf, in dem er eindringlich um Mitglieder für den stark dezimierten Chor wirbt. Leider blieb dieser Appell ungehört, sodass sich der Kirchenchor bald darauf aus Mangel an Sängerinnen und Sängern auflösen musste.

Einweihung des Jugendheimes in Scharfing.

Der 1. Juli 1928 wird für die katholische Pfarrogemeinde Kleinmünchen ein bedeutungsvoller Tag sein, denn er bringt uns die Weihe des neuen Kinder- und Jugendheimes für Scharfing und legt damit den Schlüsselstein zu einem Werk, das aus opferfreudiger, werktätiger Liebe, so recht aus der Liebe Christi zu den Kindern und zur Jugend herausgewachsen ist. — Der Schöpfer des neuen Heimes ist der christliche Elternverein „Große Jugend, Kleinmünchen.“ Genannter Verein ist der Benjamin unter den christlichen Organisationen unserer Pfarre, aber er ist der agilste, lebendigste, arbeitsfreudigste und auch zahlenmäßig bereits der härteste, er zählt 30 Mitglieder und sein Zweck ist, den Kindern Schutz zu bieten vor den ungeheuren Gefahren, die ihrem seelischen, sittlichen und leiblichen Leben drohen, Schutz vor den Gefahren der Straße, Schutz vor den Gefahren falscher Auffklärung, Schutz vor den Gefahren vor-dorbener Mitschüler. Um diesem Zweck gerecht zu werden, hat die „Große Jugend“ Forte gegründet, zuerst in Kleinmünchen.

A photograph of a Gothic cathedral interior, featuring a large stained glass window with intricate patterns. A large, semi-transparent red circle is overlaid on the window, framing it. The text is positioned in the upper left quadrant of the image.

Anders, weil:
Nur wer an das Gute glaubt,
kann selbst immer besser werden.

Oberbank
Nicht wie jede Bank

Entgeltliche Einschaltung



SACHEN ... zum ... LACHEN ...



Ein langjähriger treuer Leser und Mäzen einer kleinen Lokalzeitung war verstorben.

Um ihn entsprechend zu würdigen, wurde der neue Volontär beauftragt, einen ehrenvollen Nachruf zu formulieren. Folgendes war dann zu lesen:

[...] Der viel zu früh Dahingegangene hat in seinem Leben viel leiden müssen. Er war von Anfang an Abonnent unseres Blattes.

Ein Bayer steigt zu einem Ostfriesen in den Aufzug, nickt ihm freundlich zu und sagt: „Grüß Gott!“ „Tut mir leid“, antwortet dieser, „aber so weit fahr ich nicht!“

Zwei Dachdecker arbeiten auf einem Kirchturm. Plötzlich rasen mit eingeschaltetem Folgetonhorn und Blaulicht ein Rettungsfahrzeug, gefolgt von einem Notarzwagen, heran.

„Donnerwetter“, sagt der eine zum anderen, „die sind aber schnell! Vor drei Minuten erst ist mir der Hammer hinuntergefallen.“

Wie heißt der nordische Gott der Ungeduld?

Hammabald

„**W**etten, dass ich nach China fliegen kann?“, prahlte eine Made vor ihren Artgenossen. „Das kannst du nicht, das ist unmöglich!“ „Ihr werdet schon sehen!“

Die Made flog nach China. Natürlich wollte sie das den andern Maden mitteilen, sie hatte ja schließlich gewettet.

Deshalb steht auf vielen Gegenständen: *Made in China*.

Wohin gehst du, Menschheit?

Wie wird es weitergehen mit uns Menschen? Wird uns die Künstliche Intelligenz eines Tages beherrschen, manipulieren, steuern, ersetzen? Werden wir früher oder später gar nicht mehr unterscheiden können, was richtig oder falsch, wahr oder unwahr, echt oder unecht ist? Wird die Menschheit verlernen, selbstständig zu denken, zu schreiben, zu rechnen, weil das alles ohnehin der Computer bzw. die KI für uns machen?

Und was ist mit dem rapide fortschreitenden Klimawandel, der Gletscher und Eisberge zum Schmelzen bringt, Flüsse austrocknen, Quellen versiegen und Seen verschwinden lässt; und der die Menschen in den ärmsten Ländern der Welt, die vom Ertrag eines Fleckchens Erde leben müssen, der Lebensgrundlage beraubt? Ganz zu schweigen von der Verschmutzung der Meere und ...

Hinzu kommen noch Angriffskriege und kriegerische Auseinandersetzungen, die immer bedrohlichere Ausmaße annehmen ...

Wohin geht also die Menschheit? Sehenden Auges ins Verderben? Sind wir Menschen auch vom Aussterben bedroht, wie viele Arten aus der Tier- und Pflanzenwelt?

Niemand kann uns diese Fragen wirklich beantworten. Das macht uns unsicher und zugleich wütend, wir haben Angst vor der Zukunft und fühlen uns hilflos dem allen ausgeliefert ...

Dennoch - gehen **wir** zumindest den **anderen Weg**:

- ◆ den Weg, der Schönes und Positives wahrnehmen und sich daran erfreuen kann ...
- ◆ den Weg der Hoffnung und der Zuversicht ...
- ◆ den Weg der Achtsamkeit im Umgang mit der Schöpfung ...
- ◆ den Weg der Wertschätzung, der Liebe und des Vergebens ...

Wir alle sind nur Gast auf Erden: Möge *unser persönliches Gastspiel* mit Gottes Hilfe gut gelingen und reichlich Früchte tragen ...

E. Weilguny

Impressum:

Pfarrblatt der Pfarrgemeinde Linz - St. Antonius (erscheint 3-mal jährlich).
Inhaber, Verleger: Pfarrgemeinde St. Antonius, A-4020 Linz, Salzburger Straße 24.
Tel.: 0732/ 34 11 75, E-Mail: pfarre.stantonius@dioezese-linz.at
Web: www.dioezese-linz.at/st-antonius

Für den Inhalt verantwortlich: Daniel Sancho Mengod u. Seelsorgeteam St. Antonius

Redaktionsteam: Elisabeth Weilguny, Wilfried Hager, Paul Gutenbrunner,
Alois Schmidleithner, Ingrid Summereder

Fotografien: Privat, Wikipedia und **Pixabay**

Druck: Druckerei Haider Manuel e. U.,
Niederndorf 15, 4274 Schönau i. M., Tel.: 07261/7232

Redaktionsschluss für den AR 253: **15. Mai 2026**

Das nächste Pfarrblatt erscheint in der Kalenderwoche 27.